

21.09.2016  
177b

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Statement**

**von Prälat Dr. Peter Neher,**

**Präsident des Deutschen Caritasverbandes,**

**im Pressegespräch zum Studientag**

**„Gemeinsam mit Gott hören wir einen Schrei – Armut und Ausgrenzung  
als Herausforderung für die Kirche und ihre Caritas“**

**am 21. September 2016 in Fulda**

**zur Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz**

Armut und Ausgrenzung sind zentrale Herausforderungen unserer Zeit. Und eine Gesellschaft zeigt ihre Humanität gerade im Umgang mit den Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Hilfe für diese Menschen ist ein zentrales Handlungsfeld kirchlicher Caritas, sei sie gemeindlich, verbandlich, ehrenamtlich oder beruflich organisiert.

Ein Weg, Armut zu erfassen, ist die Zahl derjenigen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, das sogenannte Hartz IV und die Grundsicherung im Alter. Sieben Millionen Menschen sind derzeit darauf angewiesen. Hartz IV soll von der Idee her vorübergehend unterstützen, bis der Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelungen ist. Aber es gibt mehrere Hunderttausend Menschen, die schon seit Jahren arbeitslos sind.

Mit Arbeitslosigkeit ist das höchste Armutsrisiko verbunden. Nötig sind daher Initiativen, die verhindern, dass Menschen, die schon lange nicht mehr im Arbeitsprozess sind, abgeschrieben werden. Auf dieses Schicksal macht beispielsweise die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (IDA) mit ihrer Kampagne „Stell mich an, nicht aus!“ aufmerksam. Die Biografien dieser Menschen sind so unterschiedlich wie die Gründe für deren Langzeitarbeitslosigkeit. In vielen Fällen sind deshalb individuelle Lösungen notwendig. Politisch setzt sich der Deutsche Caritasverband (DCV) für eine Weiterentwicklung der öffentlichen Beschäftigung ein, um hier mehr Chancen auf soziale Teilhabe durch Arbeit zu eröffnen.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Mit dem Stromsparcheck haben wir bundesweit ein Erfolgsmodell etabliert, das von der Caritas Frankfurt entwickelt wurde. Ehemalige Langzeitarbeitslose beraten Haushalte bei der Energieeinsparung. Der Haushalt gewinnt unmittelbar durch geringere Energiekosten, der ehemals Langzeitarbeitslose hat eine sinnstiftende Tätigkeit und ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung ist es zudem.

Die verbandliche Caritas sucht immer nach wirksamen Wegen der Armutsprävention und probiert Neues aus. Derzeit bemühen sich der DCV und der katholische Krankenhausverband als einer seiner Fachverbände, ein Angebot der Frühen Hilfen in den katholischen Geburtskliniken aufzubauen. Paare und alleinstehende Mütter sollen so bereits während der Zeit der Geburt erreicht und motiviert werden, Hilfen anzunehmen, wenn sie in Not sind. Wir wollen dazu beitragen, dass der Sozialstaat stärker auf Prävention ausgerichtet wird, dass es ihm besser als heute gelingt, Notlagen zu vermeiden.

Besonders das Bildungssystem muss mehr Chancengerechtigkeit verwirklichen. Die Caritas-Bildungsstudie erfasst jährlich die Zahl derjenigen Jugendlichen, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen. Wir werten dies bis auf die Kreisebene aus. Dabei zeigen sich ganz erstaunliche Unterschiede zwischen Kreisen, in denen jedes 10. Kind, und Kreisen, in denen nur jedes 50. Kind die Schule ohne Abschluss verlässt. Man kann also wirklich vor Ort handeln; politischer Wille ist die alles entscheidende Ressource. Es besteht hoher Handlungsbedarf, will man die Quote der Schulabgänger ohne Schulabschluss weiter verringern. Als erfolgreich haben sich Kooperationsstrukturen zwischen den Beteiligten, frühe, präventive Unterstützung der Kinder und ihrer Familien, verlässliche Schulsozialarbeit, intensive Begleitung schulmüder Jugendlicher sowie eine frühe Berufsorientierung erwiesen. Dort, wo Verantwortliche an einem Strang ziehen, gelingt es weit besser, den Kreislauf der Vererbung von Bildungsbenachteiligung zu durchbrechen.

Die Aufgabe des DCV als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege besteht auch darin, gesellschaftliche Veränderungen aufzugreifen, politische Entwicklungen zu begleiten und sich für diejenigen einzusetzen, die von Armut und Not betroffen sind. So setzen wir uns auch für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Grundsicherungssystems ein. Es ist entscheidend, dass die Grundsicherung fair berechnet wird. Der DCV ist aufgrund eigener Berechnungen der Auffassung, dass die Beträge derzeit zu niedrig sind. Der Regelbedarf für Erwachsene sollte um rund 60 Euro pro Monat erhöht werden. Auch dann wäre das Leben der Grundsicherungsempfänger weiterhin von Knappheit geprägt, aber die Erhöhung würde ihnen ein wenig mehr Spielraum in ihrem Alltag verschaffen und den Stress mildern, der aus materiellem Mangel folgt.

Es bleibt eine dauerhafte Aufgabe für die Kirche und ihre Caritas, sich mit ihren Analysen und Lösungsvorschlägen für eine gerechtere und menschenfreundlichere Gesellschaft einzusetzen, diese in die Politik einzubringen und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Dabei wird es auch immer wieder notwendig sein, sich dort einzusetzen, wo staatliche Regelungen

nicht greifen. „So ist also die Caritas der Dampf in der sozialen Maschine.‘ Sie ist ,Trägerin der sozialen Versöhnung und Pfadfinderin für staatliche und gesetzgeberische Maßnahmen.““ So Lorenz Werthmann, dessen „Caritasverband für das katholische Deutschland“ am 23. August 1916, also vor nunmehr 100 Jahren, von der Fuldaer Bischofskonferenz als legitime Zusammenfassung aller katholischen Sozialeinrichtungen anerkannt wurde. In dieser Tradition steht der DCV bis heute und fühlt sich seinem Gründungsimpuls verpflichtet.